

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 239

Freitag, 13. October 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanlenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in **Promnitz** ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Großenhain, am 12. October 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

2704. E.

Donnerstag, den 19. October 1899,
Vorm. 10 Uhr.

kommen im Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz eine Anzahl Tische und Stühle, 1 Büffet-Schrank, 1 Kronenleuchter, 1 Musik-Automat, 2000 Stk. Cigarren, 1 Billard mit Zubehör, 2 Hängelampen, 1 Regulator, 1 Verapparat mit Schrank, 1 Piano, 1 Bettstelle mit Strohsack, Deckbett und Kopfkissen, 2 Faß Wein u. 36 Flaschen versch. Schnaps u. Liqueure gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 11. October 1899.

Der **Ver.-Bolz.** beim **Rgl. Amtsger.**
Schr. **Edman.**

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen. Vom 13. August 1899. Bekanntmachung, betreffend den Schutz deutscher Waarenbezeichnungen in Guatemala. Vom 17. August 1899. Verordnung, betreffend Beschränkungen der Einfuhr aus Portugal. Vom 22. August 1899. Vereinbarung zwischen dem Reiche und den Vereinigten Staaten von Brasilien über die Mitwirkung der beiderseitigen konsularischen Vertreter bei der Regelung von Nachlässen ihrer Staatsangehörigen. Vom 30. November 1897. Bekanntmachung, betreffend das Inkrafttreten der zwischen dem Reiche und den Vereinigten Staaten von Brasilien durch Notenwechsel getroffenen Vereinbarung über die Mitwirkung der beiderseitigen konsularischen Vertreter bei der Regelung von Nachlässen ihrer Staatsangehörigen vom 15. Februar 1898. Vom 24. September 1899. Bekanntmachung, betreffend das Verfahren bei Erstattung verbordener Wechsel-

Rempelzeihen. Vom 21. September 1899. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichterender Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 30. September 1899. Verordnung wegen Abänderung der Ausführungsverordnung vom 23. Mai 1888, die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betreffend; vom 8. Juni 1899. Bekanntmachung, das zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Fürstenthume Reuß älterer Linie wegen Ausparung der fürstlich Reußischen Gemeinde Frotschau aus der evangelisch-lutherischen Parochie Syrau im Königreiche Sachsen abgeschlossene Uebereinkommen betreffend; vom 21. Juni 1899. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum für Verbreiterung des Weicherbettes in Flur Gahnberg betreffend; vom 28. Juni 1899. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofes Schwarzenberg betreffend; vom 4. Juli 1899. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Altenburg nach Langenleuba betreffend; vom 11. Juli 1899. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandtheilen der Landtagswahlkreise betreffend; vom 14. Juli 1899. Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung betreffend; vom 12. Juli 1899. Verordnung zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der zu dessen Ein- und Ausführung ergangenen Gesetze; vom 6. Juli 1899. Verordnung zur Ausführung einiger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zusammenhängender Reichsgesetze, vom 24. Juli 1899. Verordnung zur Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Hinterlegungswesens; vom 25. Juli 1899. Verordnung zur Ausführung der Grundbuchordnung; vom 26. Juli 1899.

Riesa, den 13. October 1899.

Der Rath der Stadt
Docters.

S.

Am 21. October 1899 findet in Riesa in der Meßnerstraße Pferde- und Ferkelmarkt statt.

Vom Markte ausgeschlossen sind Kinder, Ziegen, Schafe, Mast- und Laufschweine.
Riesa, den 13. October 1899.

Der Rath der Stadt
Docters.

S.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 13. October 1899.

Die Capelle unseres 22. Pionier-Bataillons gab gestern Abend im Wettiner Hof unter Leitung des Herrn Stabshornisten Dimmler ihr erstes Concert. Der eigenartige Reiz der Infanterie-Musik hatte ein zahlreiches Publikum angezogen, so daß der Saal bis zum letzten Platz war. Wir freuen uns, daß der günstige Eindruck, den wir bald nach den ersten Programmnummern gewonnen, sich während des Concertes nur noch vertiefte. Mit sichtlichem Fleiße und fühlbarer Begeisterung hatte Herr Dimmler das sorgfältig gewählte Programm einstudiert. Immer den Stoff beherrschend, weiß Herr Dimmler die musikalische Gedankenwelt temperamentvoll zu erfassen und zu gruppieren. Wir erinnern uns nicht, Rubinssteins „Toreadore et Andalous“ ähnlich gehört zu haben. Trotz der erst kurzen Zeit ihres Zusammenspiels ging die Capelle jederzeit willig und präcis auf die Intentionen ihres Dirigenten ein. Die Streichmusik verfügte über einen großen, gehaltvollen Ton (Vargo von Händel), und die Bläser zeigten überall sicheren Ansatz und trefflichen Schwung (Lohengrin-Fantastie). Der Pausenschläger hätte hin und wieder etwas mehr Zurückhaltung üben können. Die ungarische Rapsodie, so wacker sie auch gespielt wurde, schien uns für diesmal doch noch ein Wagnis. Wenn wir auch den „Automaten-Salon“ in diesem Antrittsprogramm lieber gemißt hätten, so fand sich natürlich auch für diese Musik ein empfängliches Publikum. Lebhafter Beifall folgte allen Nummern und mußte sich Herr Dimmler mehrfach zu Zugaben herbeilassen. Dem Tanze wurde in überreichem Maße gehuldigt. Wir wünschen unserer Pionier-Capelle allezeit ein so volles Haus und sehen ihren weiteren Veranstaltungen mit lebhaftem Interesse entgegen.

Bei dem Zusammenritte des sächsischen Landtages von 1899/1900 muß in der zweiten Präliminarrsitzung der Vorsitzende der II. Ständekammer gewählt werden. Bisher hatte den Vorsitz Herr Geh. Hofrath Dr. jur. Adersmann inne und zwar seit vielen Jahren. Das vorgeschrittene Alter des hochbetagten Mannes hat denselben aber zu dem Entschlus gebracht, das Amt eines Präsidenten der zweiten Kammer nicht wieder anzunehmen. Es wird aus diesem Grunde eine Neuwahl stattfinden müssen. Nach dem Stärkeverhältnisse der Parteien werden wahrscheinlich die Conservativen zwei Sitze im Präsidium beanspruchen. Bisher bestand dasselbe aus den Herren Geh. Rath Dr. Adersmann (conf.) als erstem Vorsitzenden, Ober-

bürgermeister Dr. Streit-Weidau (fortsch.) als erstem Vicevorsitzenden und Geh. Commerzienrath Georgi (nat-lib.) als zweitem Vicevorsitzenden. Bei der Häufung der Geschäfte im Landtage und der stetig wachsenden Arbeitslast für die Landboten wird übrigens in Abgeordnetenkreisen die Frage wegen Einbringen eines Antrages, die alljährliche Einberufung des Landtages betr. lebhaft erörtert. Der Etat würde nach wie vor ein zweijähriger bleiben. Ob sich die Regierung dem Plane gegenüber geneigt zeigen dürfte, ist noch nicht bekannt.

Das Reichspostamt hat dem österreichischen Handelsministerium die Mittheilung zukommen lassen, daß die Zolldeclarationen zu den aus Oesterreich nach Deutschland gelangenden Packerfendungen häufig nicht die durch die deutsche Zollgesetzgebung vorgeschriebene Inhaltsklärung in deutscher Sprache tragen. Es hat das Ministerium erjucht, die betreffenden Versender darauf hinzuweisen, daß Packer, deren Uebernahme ohne ordnungsmäßige Zollinhaltsklärungen von den deutschen Zollstellen abgelehnt wird, bei den Grenzpostanstalten zurückgehalten werden, bis die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Zollinhaltsklärungen nachgetragen sind. Die daraus entstehenden oft recht erheblichen Verzögerungen und sonstigen Weiterungen haben sich demnach die betreffenden Versender selber zuzuschreiben.

Die kleinen goldenen Fünfmarkstücke und die silbernen Zwanzigpfennigstücke gelangen weiter zur Einziehung. Die Einziehung der ersteren ist schon im Frühjahr 1879 angeordnet, wird also bereits 20 Jahre hindurch vorgenommen. Trotzdem ist ein noch immer ziemlich bedeutender Theilbetrag nicht zur Einziehung gelangt. Insgesamt waren von den goldenen Fünfmarkstücken für rund 28 Millionen Mark geprägt worden. Davon sind für 22 Millionen zur Einziehung gelangt, so daß noch rund 6 Millionen im Verkehr geblieben sind. Da der letztere Bestand sich schon seit geraumer Zeit auf einer ziemlich gleichmäßigen Höhe bewegt hat, so ist anzunehmen, daß ein Betrag von rund 5 Millionen uneinziehbar bleiben wird. Diese Münzen sind wahrscheinlich für Schmuckstücke zur Verwendung gekommen, Münzsammlungen einverleibt usw. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke, die erst seit kurzem angeordnet ist, schreitet schneller vorwärts. Von ihnen waren insgesamt für 35,7 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt. Davon sind in verhältnismäßig kurzer Zeit für 21 Millionen Mark zur Einziehung gelangt, so daß noch für 14,7 Millionen Mark im Verkehr sind.

Oesterreichische Papier-Gulden und Kreuzer werden vom neuen Jahre an nicht mehr eingelöst, und jede Verpflichtung des österreichischen Staates hierzu ist erloschen.

Wer sich also vor Schaden bewahren will, wechsle seinen Schatz rechtzeitig um.

Wiederholt tauchte in der Presse die Behauptung auf, der älteste Feldwebel der sächsischen Armee sei der 85 Jahre alte Feldwebel a. D. Schurig in Dresden. Diese Nachricht ist nicht richtig, denn der älteste Feldwebel, wohl auch der älteste Soldat des sächsischen Heeres wohnt in Schneeberg. Es ist dies der vormalige Feldwebel Christian Gottfried Schönberg, welcher am 8. Dezember sein 93. Lebensjahr vollendet und sich noch immer eines verhältnismäßigen Wohlbesindens erfreut, so daß er jeden Sonnabend sein Spielchen im Gasthofe „Stadt Leipzig“ machen und regelmäßig die Vereins- und Ausschuss-Sitzungen des Obstabvereins besuchen kann. Schönberg ist 1804 zu Weißbach bei Rochlitz geboren; er trat am 21. Dezember 1820 als Landreut bei dem damaligen 2. Infanterie-Regiment „Prinz Max“ ein, wurde 1828 Gefreiter, 1829 Corporal, 1834 Sergeant, 1839 Feldwebel, als welcher er am Feldzuge 1841 in Holstein theilnahm. In letztgenanntem Dienstgrade blieb Schönberg bis Ende 1868, worauf er am 1. Januar 1869 als Kasernenwärter in Schneeberg angestellt und am 1. September 1882 nach einer Dienstzeit von 56 Jahren pensionirt wurde. Der alte Herr ist im Besitze von sieben Orden und Ehrenzeichen und diente fünf sächsischen Königen und dem Kaiser Wilhelm I.

Wischowwerda, 12. October. Am 16. d. Mts. wird hier die städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmetzschule, welche unter staatlicher Oberaufsicht steht, eröffnet. Sie bildet junge Leute zu Baugewerksmeistern, Bauarchitekten, Bauführern und Bauunternehmern, ferner zu Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauingenieuren, sowie zu Steinmetzmeistern und Steinmetztechnikern aus. Eine genügende Schülerzahl hat sich bis jetzt angemeldet.

Neue Wetterübersichten gedenkt die deutsche Seewarte in Hamburg im Verein mit dem Berliner Meteorologischen Institut herauszugeben. Alle zehn Tage soll ein Bericht über Luftdruck, Lufttemperatur und Regenfall für 100 Stationen erscheinen, die sich über den gewaltigen Raum von der Westküste Nordamerikas bis zur Ostküste von Afrika vertheilen, jedem Bericht wird eine Karte beigegeben werden mit Beobachtungen, die an Bord deutscher Schiffe während der Ueberfahrt über den Atlantischen Ocean gemacht wurden. Der Erfolg dieser nicht für die Wissenschaft, sondern auch für die Praxis bedeutungsvollen Neuerung wird zu einem großen Theile von der Bereitwilligkeit anderer Länder abhängen, die zehntägigen Mittelwerte der Witterungselemente für die bezeichneten Stationen ihres Gebietes zu liefern, jedoch darf man annehmen, daß bereits

Zugehörnisse vorliegen, die das neue Unternehmen auf eine feste Basis stellen.

12. October. In dem 1. königlich sächsischen Manenregiment Nr. 17, das hier in Garnison ist, befindet sich zur Zeit wohl der längste Soldat im Sachsenlande. Es ist dies der Einjährig-Freiwillige Gdh v. Ohlenhusen, der 2,05 Meter mißt.

Rothwein, 11. October. Die „Deutsche Schlosserschule“ eröffnete ihr diesjähriges Wintersemester mit Aufnahme von 30 neuen Schülern; es sind dies 11 mehr, als zu Michaelis abgegangen sind. — Der Stadtrath hat für die Schankwirtschaften eine Bekanntmachung erlassen, nach der die Polizeistunde für Schüler und minderjährige Personen auf 12 Uhr, für Erwachsene auf 2 Uhr Nachts festgesetzt ist. Damit kann man ganz zufrieden sein.

Wilsdruff, 12. October. Eine Versammlung sächsischer Klein- und Mittelmüller findet nächsten Sonntag hier im Hotel zum Adler statt, in der Herr Frisch sprechen wird über die Nothlage ihres Gewerbes und eventuelle Schritte zur Besserung ihrer Lage.

Lößtau, 12. October. In Folge einer zweiten Anfrage des Rathes der Stadt Dresden bei der hiesigen Gemeindevorwaltung bezüglich einer eventuellen Einverleibung von Lößtau nach Dresden beschäftigte sich am gestrigen Mittwoch Abend der Gemeinderath abermals mit der Einverleibungsfrage und beschloß, mit dem Rathe zu Dresden diesbezügliche Verhandlungen anzubahnen. Es wird angenommen, daß dem Gemeindevorstande Weigert nach der perfecten Einverleibung eine hohe Stelle beim Rathe zu Dresden angeboten werden wird.

Chemnitz, 12. October. Herr Pastor Dr. Hoffmann beging gestern die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläum. Er erhielt dabei seine Ernennung zum Superintendenten der Stadt Chemnitz an Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden, hochverdienten Herrn Kirchenrathes Superintendenten Professor Michael.

Repschtau, 11. October. Die Sammlungen für den Wischardthurn auf dem Kuhberge nehmen nicht bloß in den Städten Repschtau, Mhlau, Reichenbach, Greiz und Osterburg, sondern auch in den umliegenden Dörfern, in denen ebenfalls Comitees für diese Sammlungen gebildet worden sind, sehr erfreuliche Fortschritte, so daß man glaubt, mit dem Bau nächstes Frühjahr beginnen zu können. Hier allein sind über 4700 Mark gesammelt worden. Rechnet man hierzu die seitens des Stadtgemeinderathes zum Ankauf der Kuhbergkluppe bewilligte Summe von 3000 Mark, so ergiebt sich für Repschtau allein ein Antheil von 7700 Mark.

Zwickau. Drei schwere Unglücksfälle, darunter zwei mit tödtlichem Ausgang, ereigneten sich im Bergwerksbetriebe bei Zwickau. Der Anschläger Friedrich aus Johanngeorgenstadt wurde durch ein abstürzendes Wasserfaß an der Stirn getroffen und starb 2 1/2 Tage nach dem Unfall, der Häuer Krauß arbeitete vor Ort, als dieser zu Bruch gieng und den Krauß verschüttete, welcher todt zu Tage gefördert wurde. Weiter wurde der Fördermann Seeger durch einen sellos gewordenen Hund mit fortgerissen, wobei er schwere Verletzungen erlitt. — In der Flur Wülzen St. Jacob gerieth dieser Tage ein mit Mobilien beladener Leiterwagen in Brand. Der in der Schopfelle sitzende Fuhrmann bemerkte den Brand erst, als die Flammen ihn umzingelten. Herbeieilende Personen rissen ihn vom Wagen und retteten ihn. Vorher hatte ein Fremder mit brennender Cigarre den Wagen benutzt und muthmaßlich den Brand verursacht.

Trebsen. Am 1. November wird Herr Bürgermeister Berger hier mit Pension in den Ruhestand versetzt. Als sein Nachfolger wurde Herr Stadtkassirer Gref einstimmig gewählt, und das dadurch erledigte Stadtkassireramt wurde dem selbsterigen Stadtkassenassistenten Berger übertragen.

Limbach. Der Umbau unseres Kirchthurmes ist in Angriff genommen worden. Der Thurm zeigte in den letzten Jahren bedenkliche Schwankungen. Der Thurm ist jedenfalls so alt wie die Kirche, etwa 500 Jahre.

Kirchberg. Der vom Kommerzienrath Kramer auf dem Geiersberge erbaute Aussichtsturm ist am 8. October in das Eigenthum der Stadt übergegangen.

Marienbergr. Aus der Unterofficierschule sind am Sonntag Nachmittag zwei Vorkämpfer im Alter von 17 und 18 Jahren entwichen; sie sollen sich, nachdem sie sich Civilkleider verschafft haben, nach Böhmen gewendet haben.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 12. October. Aus Auffig schreibt man, daß die dortselbst an der Berglehne der „Ferdinandshöhe“ eingetretenen Ausschungen einen immer gefährlicheren Character annehmen. Gestern stürzte ein Theil des Serpentinweges oberhalb des Schießhausgartens ein, wie auch der Schießhausgarten selbst schon zum Theil mit Schutt und Erde angefüllt ist. Außer der Terrasse des Schießhauses und dem Weißchen Hause sind ferner das Haus des Tischlermeisters Bartel und das Gählerische Haus arg bedroht. Die Besitzer haben bereits den Auftrag erhalten, die Häuser zu räumen. Die Straße auf den Gerichtsbau wurde, da sie stellenweise ganz zerrissen und theilweise eingesunken ist, für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Schachtgrabungen, die bis zu einer Tiefe von 9 Meter gebiehn sind, haben noch kein festes Gestein zu Tage gefördert und die dortselbst beschäftigten Arbeiter schweben infolge der in weiterer Aussicht stehenden Erdbewegungen in steter Gefahr. Auch das Erdreich beim Damme der Nordwestbahn hat sich bereits theilweise gelockert und sind darüber hängende Partien bloßgelegt. Am morgenden Freitag findet an Ort und Stelle wieder eine behördliche Besichtigung statt.

Treuen i. B. In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Stadtgemeinderathes kam u. A. die Pensionsangelegenheit des früheren Bürgermeisters W. zur Verhandlung. W. antwortlich war ihm Seiten der sächsischen Kollegien auf seine Per-

von 2250 M. eine solche von nur 250 M. jährlich zuerkannt worden. Die Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat nun auf den von W. gegen den sächsischen Stadtgemeinderath erhobenen Rekurs zu W. Gunsten entschieden und — wie es in der Verordnung heißt — „bei der ausdrücklichen und unzweideutigen Vorschrift des § 86 Absatz 2 der Avidierten Städteordnung“ die von der Stadtgemeinde Treuen zu zahlende Pension auf 2250 M. festgesetzt. Gegen diesen Entsch. soll Beschwerde beim Ministerium des Innern geführt werden. Bürgermeister Dr. Gumpert enthielt sich hierbei der Abstimmung.

Leipzig. In Saub und Braus lebten am Mittwoch die Gäste einer Restauration in der Webergasse auf Kosten eines Anwesenden, der einen größeren Geldebetrag bei sich führte. Die Polizei erhielt davon Kenntniss und lud den Gastgeber zu einer Befragung über den Erwerb des Geldes ein. Ehe sich derselbe aus der Mitte der sibielen Gesellschaft entfernte, die ihn ungern scheiden sah, händigte er der Kellnerin einen Fünfhundertmarkschein ein, damit das Gelage auch während seiner Abwesenheit keine Unterbrechung erleide. Der Freigeige entpuppte sich als ein in der Südstadt wohnhafter Schriftsetzer, dessen Frau circa 6000 Mark in der Lotterie gewonnen und ihn mit der Erhebung des Geldes betraut hatte. Wieviel „Araber Lüderlich“ von dem Gewinn mit nach Hause gebracht, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Seine Rückkehr soll gestern Abend erfolgt sein und zwar erst dann, nachdem sich die Polizei in seinem Interesse ins Mittel gelegt.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Stendal wurde vorgestern früh, die Frau des Arbeiters Holz todt im Bette aufgefunden, der Ehemann und ein Kind waren nur betäubt. Giftige Gase, welche durch zu frühes Schließen der Ofenklappe entstanden waren, haben das Unglück herbeigeführt. Das Kind erholt sich bald, der Ehemann liegt schwerkrank darnieder. — Die an der Esplanade in Hamburg wohnende greise Schwester Heinrich Heines, Frau Charlotte Embden, die am 18. October 1800 geboren ist, also am Mittwoch nächster Woche 99 Jahre alt wird, ist bebenlich erkrankt. — In Triest verhaftete die Polizei einen angeblichen schwedischen Ingenieur Schneider wegen Mädchenhandels; drei Mädchen, darunter eine Schweizerin, wurden freigelassen. — In Dsnabrück beim Neubau der Herz-Jesu-Kirche, stürzte das Gerüst ein, 5 Maurer kamen dabei zu Schaden und trugen zum Theil schwere Verletzungen davon. — Ein Amsterdamer Blag, meldet, daß in Paasloo ein Fall von asiatischer Cholera mit tödtlichem Ausgang vorgekommen sei; es ist jedoch nicht festgestellt, ob es sich in der That um asiatische Cholera handelt. — Der bei einer Schnitzjagd gestürzte bekannte Herrenreiter Leutnant Prowein vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7 ist an den Folgen des Schädelbruchs in St. Johann gestorben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. — In dem oberbairischen Ort Murbelgingen brannte das Anwesen des Landwirths Drea nieder, wobei vier Kinder in den Flammen umgekommen sind. — In Luchla wurde ein Haas durch einen Bergsturz verschüttet. Zwei Personen wurden getödtet, drei verwundet. — Die Pest in Dporto macht bedenkliche Fortschritte. Wie dem Madrider „Imparcial“ gemeldet wird, verzehnte man vorgestern neun Fälle. So zahlreiche Fälle an einem Tage wurden bisher noch nicht gezählt. Der Ausschluß der Kaufleute suchte bei den Behörden nach, daß die Zahl der Ertrankungen von den Zeitungen nicht veröffentlicht werde.

Vermischtes.

Eine Scene vor dem Traualtar. Eine sehr dramatische Scene, die ihren Grund in einem weit verbreiteten und leider auch bei uns vorkommenden kindischen Aberglauben hat, spielte sich dieser Tage in Belggrad ab. Da trat ein junger Schlosser Namens Dusan Dimitrievic in eine Belggrader Kirche glückstrahlend mit seinem neunzehnjährigen Bräutchen Aurore vor den Altar, um sich zu ewigem Bunde zu verbinden. Die holde Braut aber gedachte der Mahnungen der erfahrenen Mutter, wie; sie am besten die Herrschaft über ihren Mann gewinnen könne. Dreimal — so sagte die kluge Mama — soll sie dem Bräutigam bei der Trauung auf den Fuß treten und er wird dann folgen wie ein Lamm. Dieser Aberglaube hätte ihr fast den Bräutigam geraubt. Kaum hatten die Traueremonien begonnen, da trat Aurore noch etwas unsicher ihm das erste Mal auf den Fuß. Der nichtsahnende Bräutigam lächelte über die Ungechicklichkeit seiner Braut und blickte sie vergnügt an. Ein zweiter Tritt gerade auf das Hünerauge brachte eine schmerzliche Grimasse im Gesicht des Verliebten hervor und der Spas schien ihm nicht angenehm zu sein. Doch ein dritter, weit kräftigerer Tritt wieder auf das Hünerauge ließ ihm ein Licht aufgehen, und nun brach los. Hestig riß er die Hand von jener der Braut los und schrie sie zornfunkelnd an: „Was tatest Du mir auf den Fuß? Ich schlage Dir eins auf den Schädel, daß Dir der Kürbis sofort entzwei geht!“ Die Braut erglühete vor Scham; die Hochzeitsgäste sahen einander erschreckt an; die Schwiegermutter machte sich endlich entrüstet Luft und nun gab es Worte hin und her. Der Priester aber, der auch nicht wenig überrascht war, befahl dem Brautpaar, sich zu entfernen, denn wo schon am Traualtar Streit und Prügel drohen, da kann von einer Trauung nicht die Rede sein. Nun gestand die practische Schwiegermutter ihre Rathschläge ein und gebrauchte alle Ueberredungskünste um den Bräutigam zu befähigen. Er ließ sich auch richtig besänftigen und im Verein mit den sämmtlichen Trauzeugen gelang es auch, den Priester zu bewegen, die Trauung zu vollenden. — Darum, o Mägdelein, tretet nicht dem Bräutigam auf den Fuß, denn er könnte Hüneraugen haben.

Einen Dauerlauf von fünf Meilen hat wie aus Ansternburg vom 5. October berichtet wird, der Wäpfer Duden aus Wallenuppen bei Darkehmen in der Nacht in fünfzehn Stunden ausgeführt, um in den Besitz seines

Eigenthums zu gelangen. Duden hatte sich schon zur Kuh begeben, als er etwa um halb 12 durch das Geräusch eines von seinem Hofe abfahrenden Wagens erweckt wurde. Er constatirte sofort, daß ihm sein Wagen gestohlen worden, und kurz entschlossen lief er den Dieben, welche vor das Gefährt zwei von einem Besitzer in Klein-Grobenien gestohlene Pferde gespannt hatte, nach, trotzdem er nur mit Hemd und Unterhose bekleidet war. Er folgte ihnen längs der Darkehmer-Ansternburger Chaussee durch die Stadt Ansternburg bis nach dem Dorfe Bagelienen, wo die Spießbuden um 5 Uhr früh anhielten, um zu säutern. Hier veranlaßte er die Festnahme der Diebe. Es sind zwei alte Verbrecher aus Sittlehmen und Alt-Bejnothen bei Tilsit, welche gemeinschaftlich auf Raub ausgezogen waren.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 13. October 1899.

Berlin. Der Kaiser wird sich heute nach der Colonie Brunenwald begeben, um dort eine Reihe von Ateliers zu besuchen. Von dort gedenkt der Kaiser mit der Kaiserin gemeinsam nach dem Colonialmuseum zu fahren und daselbe zu besichtigen. Um halb 1 Uhr wird der Kaiser den Gesandten von Haiti in Antrittsaudienz empfangen. Am Mittwoch, den 18. d. Mts. wird der Kaiser der Einweihung des Invalidenheims in Neubabelsberg beiwohnen. — Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen werden heute Abend halb 10 Uhr aus Wien im Neuen Palais eintreffen.

Wien. Die Antisemiten berufen zum 23. October in Hernal eine große Volksversammlung ein mit der Tagesordnung: Stellungnahme zur Beleidigung der Katholiken durch die Juden in der Protestversammlung der jüdischen Cultusgemeinde.

Konstantinopel. Gestern kamen in Bassora 5 Todesfälle und ein Ruverkrankungsfall an der Cholera vor.

Kopenhagen. Die englische Blätter melden, soll der hiesige Hof die Nachricht erhalten haben, daß der Zar bei seinem Aufenthalt in Darmstadt sich einer gefährlichen Operation am Gehirn unterzogen habe, um ein Geschwür entfernen zu lassen. Die Nachricht wird von kompetenter Stelle als vollständig erfunden bezeichnet.

Paris. Der „Figaro“ protestirt gegen eine Depesche der „Times“ aus Wien, in welcher es heißt, das französisch-russische Bündniß gehe seinem Ende entgegen. Der „Figaro“ erklärt, die Verlängerung des Aufenthalts des Grafen Murawjew in Paris beweist, daß das Bündniß jetzt lebenskräftiger sei als jemals.

Kimberley. Cecil Rhodes ist hier eingetroffen.

Zum Krieg zwischen England und Transvaal.

Paag. Die „Abendpost“ bringt eine Correspondenz, nach welcher die holländische Regierung bei der russischen, französischen und deutschen Regierung Schritte gethan habe, um dieselben zu veranlassen, die Vermittelung zur Schlichtung des Conflictes zwischen England und Transvaal zu übernehmen. Rußland habe abschlägig geantwortet unter dem Hinweis, daß ein Krieg Transvaals mit England der russischen Politik nicht im Wege stehe. Frankreich habe gleichlautend geantwortet, es erkläre, je mehr Verwicklungen sich England zuziehe, desto besser sei es. Nur Kaiser Wilhelm erklärte sich bereit, einzugreifen, wies aber darauf hin, daß dazu noch nicht der geeignete Augenblick gekommen sei.

Paris. Der „Matin“ erhält eine Zuschrift aus London, wonach sich unter der Munition, die nach Südafrika geschickt ist, auch eine bestimmte Anzahl Dum-Dum-Geschosse befindet, die etwa 40 Explofitkugeln enthalten.

Paris. Zwischen Murawiew und Delcaesee sollen Vereinbarungen in Bezug auf den südafrikanischen Krieg verabredet worden sein, über welche mit Deutschland bereits eine Verständigung erzielt worden wäre, und die auch gleichzeitig Asien betreffe.

Durban. Die Bruen nahmen die Station Albertina, die Eigenthum der Natal-Staatsbahn ist, obwohl sie im Orange-Freistaat liegt. Die Erregung in Labysmith nimmt zu. Die Truppen sind bereit, auf Befehl sofort vorzugehen.

London. Die „Times“ erfährt, daß der Orange-freistaat, Stejn, auf die vom Gouverneur Milner an ihn gerichteten Anfragen, die formelle Mitteilung gemacht hat, daß der Orange-freistaat mit der Südafrikanischen Republik gemeinschaftliche Sache machen werde.

London. Nach einer Meldung aus Kapstadt besetzten 3000 Buren das Bogwani-Gebirge und führten dort Schanzen auf, die mit schweren Geschützen besetzt sind.

London. In Pretoria ist das Standrecht proklamirt worden. — Das Kapparlament hat sich vertagt; der transvaalfreundliche Ministerpräsident Schreiner verweigert die Gegenzeichnung der Proclamation des Gouverneurs Milner in Bezug auf die Strafen für Hochverrath.

London. Die heutigen Blätter melden, daß die englische Regierung von heute ab die Censur über alle aus Natal kommenden Telegramme verhängt hat; dieselbe Maßregel wird jedenfalls auch betr. der aus Kapstadt kommenden angeordnet werden.

London. Daily Telegraph meldet aus Durban: Es bestätigt sich, daß die Buren auf Charlesstown und Reppcastle marschiren, und daß sie Laingsnek und Ingogo besetzt haben.

London. Wie dem „Reuterschen Bureau“ vom heutigen Tage aus Brnburg (Brit. Westindienland) gemeldet wird, ist daselbst ein gepanzerter Eisenbahnzug zerstört worden. Man befürchtet, daß viele Menschen umgekommen sind.

London. Nach Meldungen aus Lorenzo Marquez sollen die Buren unter der Eisenbahnbrücke zu Romati Port Witten gelegt haben. — Nach einer Privatmeldung aus Pretoria sagte General Joubert: Was das Dynamit als Kriegsmittel vermag, wird die Welt heute noch erfahren.

London. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Kapstadt gemeldet, die Buren hätten an der Grenze des Oranjesfreistaates versucht, die Basutos für sich zu gewinnen, aber der Hauptchef versicherte dem britischen Regierungvertreter seine Loyalität gegenüber der Königin. In Masfeling sind jetzt alle Einwohner mit Gewehren bewaffnet. Die Militärbehörden halten sich für fähig, einen Angriff der Buren zurückzuweisen. Die Buren, die sich in der Umgegend befinden, verfügen, wie gemeldet wird, über 12 Geschütze. Aus Durban wird gemeldet, daß die britischen militärischen Hauptquartiere nach Ladysmith verlegt worden sind.

London. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Bloemfontein von vorgestern gemeldet: Präsident Steijn erließ eine Proclamation, in der er die Bürger des Oranjesfreistaates auffordert, der Schwesterrepublik Hilfe zu leisten bei dem Widerstand gegen den Angriff eines strupelosen Gegners, der schon lange nach einem Vorwand suchte, um die Afrikaner zu vernichten. Steijn giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Gott den Bürgern beistehen werde.

London. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Kapstadt von gestern gemeldet wird, ist der Telegraphenbrach bei Maribogo, 40 englische Meilen südlich von Raseking, durchschnitten. Dasselbe Telegramm berichtet, daß bei Bogburg gestern Nachmittag eine Abtheilung Buren den Grenzbaum niedergeworfen und, nachdem sie gegen die Eisenbahn vorgerückt war, die Telegraphenbrücke durchgeschnitten hat. 2000 Buren halten jetzt die Bahnlinie besetzt.

London. Wie verlautet, geht der englische Feld-

zugplan dahin, einzuweichen nur den Buren entgegenzutreten und den Einbruch in Natal zu verhindern, bis die Armeen stark genug ist, um Pretoria und Bloemfontein einzunehmen.

London. Aus Ladysmith wird telegraphirt: Die Engländer haben sich in der Verteidigungslinie Ladysmith-Dundee aufgestellt; man befürchtet aber eine doppelte Umgehung dieser Linie. Newcastle scheint gestern von den Buren noch nicht definitiv besetzt worden zu sein; ein Commando von 200 Mann soll in die Stadt eingerückt, bald aber wieder fortgeritten sein. — Nach einer Meldung aus Kimberley rückten die Truppen des Oranjesfreistaates bis auf drei englische Meilen an die Stadt heran. Der Eisenbahnverkehr nach dem Norden ist eingestellt worden.

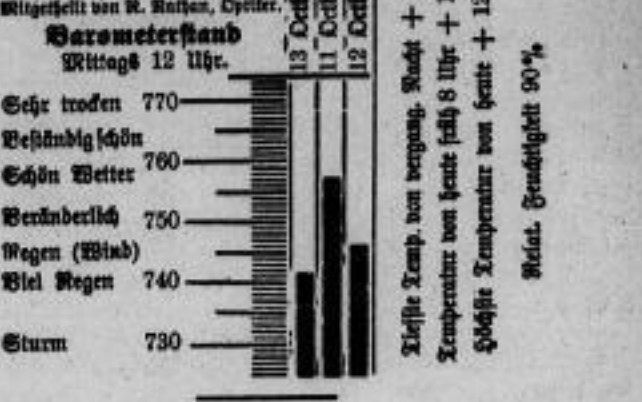
London. Infolge der Censur laufen die militärischen Nachrichten aus Südafrika nur dürftig ein, doch sind zahlreiche Anzeichen vorhanden, daß, während die Verteidigung Natal's für ausreichend erachtet wird, die nächsten Anstrengungen auf die Verteidigung der Kapcolonie gerichtet sind, wo der Einbruch der Buren befürchtet wird. So sind in den letzten Stunden die Pläne dahin geändert, daß die Landung britischer Truppen statt in Natal, in Kapstadt erfolgt. Die Verstärkung der Garnison der Kapcolonie ist infolge der Entsendung aller verfügbaren Truppen der Kapcolonie nach der Grenze notwendig geworden. Der gewaltige Umfang der Mobilisation beginnt auch weiteren Kreisen die Schwierigkeiten überseeischer Kriege zum Verständnis zu bringen. Die kritische Situation wird durch Nachrichten verschärft, daß die Macht der Buren numerisch auch von Sachkundigen wie Robertson unterschätzt worden ist.

Washington. Nach einer amtlichen Mittheilung sind dem Präsidenten Mac Kinley zahlreiche Petitionen zugegangen, welche ihn um seine Vermittelung in den Streitigkeiten zwischen England und Transvaal

ersuchen, ebenso auch Petitionen, welche ihn auffordern, bei Abstellung der Klagen der Umländer mit England zusammenzuwirken, und schließlich noch Petitionen, welche ihn ersuchen, den Buren Beistand zu leisten. Es heißt, der Präsident beabsichtige nicht, in irgend einer Richtung Schritte zu thun, und werde auch seine Vermittelung nicht anbieten, so lange er nicht davon verständigt werde, daß beide Theile seine Vermittelung annehmen würden. Wenn indessen, wie er nicht hoffe, die Feindseligkeiten nicht mehr vermieden werden könnten, so würden seine Bemühungen darauf gerichtet sein, die amerikanischen Interessen zu schützen.

Pretoria. Der britische diplomatische Agent Greene verabschiedete sich vorgestern Nachmittag in seiner Eigenschaft als Privatmann von dem Präsidenten Krüger und den Spitzen der Behörden. Er verläßt mit seinen Beamten morgen Pretoria mittels Sonderzuges. Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde hier das Kriegrecht verkündet.

Meteorologisches.



Dresdner Börsenbericht des Niefer Tageblattes vom 13. October 1899.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Rheinische Eisenbahn', 'Preuss. Staatsanleihen', 'Österr. Staatsanleihen', 'Ungar. Staatsanleihen', 'Russische Staatsanleihen', 'Börsennotizen', 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Kurs', and 'Cours'. It lists various financial instruments and their current market values.

Advertisement for 'Creditanstalt für Industrie und Handel' located at 'Nieser, Kaiser-Wilhelmsplatz 11'. The ad lists services such as 'Actien-capital 20 Millionen Mark', 'Reservefond 5 Millionen Mark', and 'Kauf von Baarcinlagen'. It also mentions 'Discontirung von Wechseln und Devisen' and 'Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte'.

Advertisement for 'Große Schuh- u. Spielwaarenversteigerung'. It states the auction is on 'Montag, den 16. October er., von vorm. 8 1/2 bis nachm. 2 Uhr' at the 'Hotel Kronprinz'. It lists 'eine große Partie div. Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder' and 'eine große Partie allerhand Spielwaaren'.

Advertisement for '10-12000 Mk.' offering 'Koth- und Weißweinflaschen' and 'Gummi-Unterlagen'. It mentions 'Robert Erdmann, Wettinerstr. 9.' and 'Wasserbüchse'.

Advertisement for 'Hochf. Citronen, Kranzfeigen, Datteln, Preiselbeeren, Pflaumenmuß' by 'Max Heinicke, Nieser a. G.' It also lists 'Weizenmehl' and 'Weizenmehl, prima Qualität'.

Advertisement for 'Spicaal, prima Neunaugen, heute eingetroffen' by 'Ferd. Keiling, Fischhandlung'. It lists 'Täglich frische Niefer Pöcklinge' and 'Sauer-, Pfeffer- u. Senfgurken'.

Advertisement for 'Ein kleiner Hund' and 'Wohnung'. It says 'zugeschrieben Nr. 16' and 'Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör'.

Advertisement for 'Mädchen' and 'Eine Magd'. It says 'aus achtbarer Familie als Aufwartung' and 'von 15-17 Jahren bei gutem Lohn'.

Advertisement for 'Pferdedecken und Planen' and 'f. Crown sals Heringe'. It says 'empfehlen billigt Adolf Richter' and 'grün und geräuchert, ff. Sardellen, Capern'.

Advertisement for 'Achtung!' and 'ff. geräuch. Nale'. It says 'Ein großer Posten schöne Pfannen' and 'Jung, fettes Fleisch, schönen Schmeer'.

Advertisement for 'Gänse, frischgeschossene starke' and 'Rebhühner u. Fasanen'. It says 'im Fell, gestreift und gespökt' and 'empfehlen Clemens Bürger'.

Advertisement for 'Wohn- u. Schlafzimmer' and 'Schöne Wohnung'. It says '1. Etg., Nähe Rulien-Wilhelmspl.' and 'zum Preise von 150 Mark per 1. Jan. 1900'.

Advertisement for 'Arbeiter' and 'Pianoforte'. It says 'wer sofort gesucht' and 'sehr billig zu verkaufen'.

Advertisement for 'Nieler Bündlinge, Nieler Sprotten' and 'ff. geräuch. Nale'. It says 'frische Sendung, empfiehlt Max Mehner'.

Advertisement for 'ff. Frankf. Würstchen' and 'ff. geräuch. Nale'. It says 'empfehlen Reinsh. Pohl Nachf.'.

Advertisement for 'Rebhühner u. Fasanen' and 'Aufnahmestelle'. It says 'empfehlen Clemens Bürger' and 'der Württembergischen Krankenzusicherung-Kasse'.

Adolf Sabersky

Hauptstraße 39a Riesa Hauptstraße 39a

empfiehlt reell und billig:

Knaben-Anzüge schon von 1.50 M. an.	Herren-Anzüge schon von 8.50 M. an.	Winter-Paletots in nur erprobten Qualitäten.	Herren-Ebenen-Joppen, warm gefüttert, schon von 4.75 M. an.
Herren-Sport-Joppen, elegante Formen, schon von 7.50 M. an.	Knaben- u. Burschen- Joppen, schon von 2.75 M. an.	Damen-Jackets von einfachstem bis feinstem Genre.	Mädchen-Jackets und Mäntel in allen Preislagen.
Normal-Gewand und -Hosen schon von 0.75 M. an.	Hüte und Mützen schon von 0.45 M. an.	Strickjaden schon von 1.50 M. an.	Maschinen- Anzüge schon von 2.25 M. an.

Neu. Neu.
Geehrten Vereinen, Gesellschaften
und Korporationen etc.
empfehle mein der Neuzeit vorgezeichnetes separat gelegenes
Gesellschaftszimmer
einer gütigen Benutzung.
Hochachtungsvoll
Julius Göhlert,
Gasthof zur guten Quelle.

Neu. Neu.
**Damen-
Kleiderstoffe**
Covercoats Tuche Carde
Streifen etc. in allen neuen
Farbenstellungen und jeder
Preislage. Muster gern zu
Diensten.
◀ **Billige** ▶
Damen-Jackets
2,50, 3,50, 4,00, 5,00,
6,00 M.
Größere Jackets
mit schönen Verzierungen
7, 8, 9, 10, 11, 12 M.
**Hochlegante
Jackets**
m. Pelz, Viber, Astrachan-
und echt Persiana-Pelz u.
und Klappen 16, 17, 18,
20 bis 38 M.
**Mädchen-Jackets u.
Baby-Jackets**
in passenden Farben und
recht schönen Ausführungen
von 2,50 bis 20 M.
Damen-Kragen
richtig weit, 45 cm lang
in gutem Krimmer, Stück
3, 4, 5 M.
Krimmer-Capes
50-90 cm lang. Extra
prima Waare, Stück 6, 7,
10-40 M.
**Farbige u. schwarze
Capes**
mit aparten Stickereien
und in guten glatten Sachen
bis 50 M.
empfiehlt
**Max Barthel Nachf.
Emil Förster.**

Prima
Astrachaner **Caviar,**
n. Ural-Caviar
empfiehlt Reinhold Pohl Nachf.

**Feinste Bismarckheringe,
Feinste Ostsee-
Delikatess-Heringe,**
in div. Saucen,
Prima Ostsee-Kal
in Gelbe empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Bier! Sonnabend Abend und
Sonntag früh wird in
der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Gasthof Radewitz.
Sonntag, den 15. d. M. ladet
zum **Gänsebratenschmaus** und zur
starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein
H. Zschlönke.
Werde mit Kaffee und selbstgeb.
Pflaumenkuchen bestens aufwarten.

Gasthof Glaubitz.
Nächsten Sonntag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **E. Kühn.**

Gasthof Wörzig.
Sonntag, den 15. October
Pflaumenkuchenschmaus und
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **G. Arnold.**

Gasthof Wautitz.
Sonntag, den 15. October
öffentliche Ballmusik,
wobei mit Kaffee und Pflaumenkuchen
bestens aufwarte. Dazu ladet freund-
lichst ein **H. Köber.**

Gasthof Jakobsthal.
Sonntag, den 15. Oct. ladet zum
Ordnungsschmaus und **Ballmusik**
freundlichst ein **E. Haberecht.**

**Gasthof „Stadt Riesa“
in Poppitz.**
Sonntag ladet zu Kaffee und
Kuchen freundlichst ein **J. Haupt.**

Gasthof Merschwitz.
Sonntag, den 15. d. M.
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **G. Feige.**

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Franz Ruhwert.

Bezirks-Obstbau-Verein Riesa.
Sonntag, den 15. October
gemeinschaftliche Beschäftigung der Landesobstausstellung zu Dresden
(siehe Nr. 9 Zeitschrift für Obst- und Gartenbau, Seite 103).
Abfahrt früh 6,51 Bahnhof Riesa. Gäste können teilnehmen. Fahr-
b. B.
Beteiligung erwünscht **Eisenberg-Jahnsdörfen.**

**K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“,
Riesa.**
Donnerstag, den 19. October, im Saale des „Wettiner Hof“ Feiern des
9. Stiftungsfestes,
bestehend aus Concert und Ball. Anfang 8 Uhr.
Die werthen Kameraden nebst ihren Familienangehörigen werden um
zahlreiches Erscheinen gebeten. Karten für die Gäste sind bei den Kameraden
G. Repler und **C. Striegler** zu entnehmen. Der Gesamtvorstand.

Waldschlösschen Köderau. Sonntag, den 15. Octbr.
Pflaumenkuchenschmaus.
Von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein, nach dem Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein **H. Jentsch.**

Restaurant zum Feldschlösschen.
Zu unserem Sonntag, den 15. October stattfindenden
Gänsebratenschmaus,
wobei wir mit selbstgeback. Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werden,
laden hierdurch ganz ergebenst ein **G. Thiemig und Frau.**

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 15. October ladet zur
starkbesetzten Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,
freundlichst ein, wobei mit Kaffee und ff. Kuchen bestens aufwarte.
Hochachtungsvoll **Osw. Götzig.**

Statt besonderer Meldung!
Heute, Vormittag 1/8 Uhr, verschied nach längerem
Leiden sanft und ruhig unsere gute Gattin und Mutter, Frau
Sophie Emilie Hanitzsch,
geb. **Heller**
im 57. Lebensjahre, was wir hiermit schmerzhaft und um
stilles Beileid bittend anzeigen.
Bahnhof Stauchitz, den 12. October 1899.
Carl Hanitzsch, Max Hanitzsch.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 1/11 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige.
Allen lieben Verwandten, werthen Freunden und Be-
kannten die überaus schmerzliche Nachricht, dass gestern
Nachmittag 3 Uhr unser heissgeliebtes
Hannchen
in ihrem 5. Lebensjahr unerwartet sanft und friedlich ver-
schieden ist. Um stilles Beileid bittet
die tieftrauernde Familie
F. Strehle, Eisenwerk Gröba-Riesa.
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1/12 Uhr statt.

Gasthof Ränchritz.
Sonntag, den 15. October
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
M. Schramm.
NB. Große Amerikanische
Luftschaukelbelustigung.

Gasthof Frankig.
Sonntag, den 15. October ladet zur
Tanzmusik
ganz ergebenst ein **Otto Schwann.**
NB. Sonnabend, den 14. October
Schlachtfest.

**Gasthaus z. grünen Wald
Kleinrotwitz.**
Sonntag, den 15. October ladet
zum **Gänsebratenschmaus** ergebenst
ein **Franz Naumann.**

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 15. October ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
freundlichst ein **H. Richter.**

**Restaurant
Brauerei Riederan.**
Sonnabend, d. 14. Oct. ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **L. Rothe's Bw.**

Gasthof z. gold. Löwen.
Sonnabend **Schlachtfest.**
Empfehle Freitag Abend und
Sonnabend Vormittag **Wellfleisch,
Fleisch** und **Wurstwaren** billigst.
Schmeer, 1 Pfund 65 Pfg.
Ergebenst **E. Kauffuss.**

Hotel Wüsch.
Morgen Sonnabend Abend
**Schweinsknochen m. Meerrettig
Sauerkraut und Röhren.**

Tischler-Innung.
Montag, den 16. October, Nachm.
6 Uhr, ordentliche
Innungsversammlung
im Rathskeller.

Tagesordnung:
1. Steuerabnahme.
2. Aufstellung eines Haushaltsplanes.
3. Wahl von Deputierten.
4. Anträge.
Brüderlich § 21 der Statuten ladet
die geehrten Mitglieder freundlichst ein
der **Obermeister, Eduard Walpert.**

Turnverein.
Sonntag, den 15. October Turn-
fahrt nach dem **Bishopanthal.**
Abfahrt 9 Uhr.

**Freie Vereinigung
des Königl. Sächs. 4. Inf.-
Regts. 103.**
Versammlung Sonntag, den
15. d. M., Abends 7 Uhr beim Kamerad
Schuster. Der Vorstand.

**K. S. Militärverein
„Artillerie, Pioniere und
Train“.**
Sonnabend, den 14. Octbr. 1899,
Abends 8 Uhr, werden die Kameraden
zum gemütlichen Beisammensein
in „Stadt Hamburg“ nochmals hier-
durch eingeladen. (Freibier.)
Der Gesamtvorstand.

Heute 1/10 Uhr erlitt der Tod
meinen Mann, unsern Sohn, Bruder
und Schwager, Herrn **August Theo-
d. Bauer,** von seinen langen
schweren Leiden.
Riesa, den 12. October 1899.
Julius v. Bauer
und übrigen Hinterlassenen,
Die Beerdigung findet Sonntag
Mittag statt.

Gestern Abend nahm Gott unser liebes
Gretchen wieder zu sich.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Delphja und Rieja.
Sergeant Ernst Müller und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
1/4 Uhr vom Trauerhause, Reichenstr. 12
statt.

Als Vermählte empfehlen sich
**Max Gökritz
Ida Gökritz**
geb. Dietze.
Riesa, den 12. October 1899.
Oergu 1 Peilage.

Zwölfte Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

(W. Nürnberg, 11. October.)

Die öffentliche Hauptversammlung des Evang. Bundes begann heute Vormittag 10 Uhr im großen Rathhause...

Nach Gesang und Gebet eröffnete der Bundesvorsitzende Graf Winkingerode-Bodenstein die Versammlung mit einer längeren Ansprache. Er begrüßt die Genossen aus allen Theilen Deutschlands...

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß sodann die Versammlung die Absendung folgender Drahtgrüße:

An den Prinzregenten von Bayern königliche Hoheit München.

Zum zweiten Mal sammelt sich unter Eure königlichen Hoheit gerechtem Scepter der Evangelische Bund. Unsere ehrfurchtsvolle Begrüßung von Speyer geruhten Eure königliche Hoheit 1893 huldvollst entgegenzunehmen.

An Seine Majestät den deutschen Kaiser Potsdam.

Ew. Kaiserlichen Majestät bringt der Evangelische Bund zur Wahrung der deutschprotestantischen Interessen, in Nürnberg zur 12. Generalversammlung geeint, seine ehrfurchtsvolle Huldigung dar.

Burg schauen wir in dankbarer Bewunderung auf die Thaten zurück, welche Gott durch das erhabene Fürstengeschlecht für Deutschland verrichtet hat.

Es folgte hierauf eine lange Reihe von Begrüßungen und die Verlesung von Telegrammen und Zuschriften, insbesondere auch aus neu erstandenen Gemeinden Oesterreichs.

Weiter hielt Dr. Arnold Berger (Berlin) seinen Festvortrag: „Humanismus oder Protestantismus?“

Unter den Deutschen Oesterreichs ist mitten in den nationalen Kämpfen ein lebhaftes religiöses Verlangen erwacht und treibt Tausende zum Protestantismus zurück.

Es ist Ehren- und Liebespflicht der deutschen Protestanten, die evangelische Bewegung zu unterstützen und den Brüdern zu evangelischer Wahrheit und Freiheit zu helfen.

Die evangelische Bewegung will dem Protestantismus das Gebiet wiedergeben, das ihm Gott im Jahrhundert der Reformation zu gesegneter Arbeit anwies.

Der Evangelische Bund hat einen Ausschuss niedergesetzt, der das unserm Volke in der evangelischen Bewegung gewiesene große Werk fördern soll.

Wir rufen die deutschen Protestanten abermals auf, mit uns an die herrliche Aufgabe, den österreichischen Brüdern das Erbe der Reformation wieder zu geben.

Die römische Cardinalscongregation für Sachen des Glaubens und der Sitten hat am 14. December 1898 auf eine Anfrage der Generaloberin der Seringen Schwestern der Armen, ob einem sterbenden Protestanten, der ihren Bekehrungsversuchen zum Trost nach einem Geistlichen seines Glaubens verlangt, zu willfahren sei.

* Vorsitzender ist Euer erlauchter Herr in Zwickau I. Sa., haben nimmt Rechnungsrat Stabe in Halle a. S. entgegen.

katholischen Pflegerinnen in diesem Falle passiv zu verhalten haben und höchstens die Dienstleistung eines Nichtkatholiken in Anspruch nehmen dürfen.

Diese Entscheidung liefert die Bestätigung der immer wieder gelegneten Thatsache, daß die katholischen Krankenschwestern es als ihre Pflicht ansehen, an nicht katholischen Kranken Bekehrungsversuche vorzunehmen.

Die zwölfte Generalversammlung des Evangelischen Bundes verurtheilt diese Unduldsamkeit, spricht die Erwartung aus, daß die Evangelischen Deutschlands bei der Fürsorge für ihre Kranken die Verwendung evangelischer Schwestern und evangelischer Krankenhäuser als ihre Pflicht betrachten.

Zum Schluß theilt Consistorialrath Leuschner mit, daß die Angelegenheit der Lutherkirche in Rom in jüngster Zeit wesentlich gefördert worden ist.

Mit Gebet und Gesang, wie sie begonnen, endete die Versammlung gegen halb 3 Uhr Nachmittags.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die offiziöse „Berl. Corresp.“ schließt einen „Socialdemokratische Herrschaft in Hannover“ überschriebenen Artikel folgen lassen: „Bebel spottet über den bestehenden deutschen und preussischen Staat.“

Die jugendliche Königin Wilhelmina der Niederlande ist von Potsdam wieder abgereist, und die Erwartungen, während ihres dortigen Besuches würde etwas über ihre Herzensangelegenheiten lausbar werden, sind unerfüllt geblieben.

Ueber die Haltung Deutschlands beim englisch-südafrikanischen

Der Forstmeissas.

Eine Waldgeschichte aus Steiermark von Arthur Schellner. (Fortsetzung.)

Auf dem Heimweg durch das vom Abenddunkel erfüllte Thal überprüft der Forstbeamte im Geiste nochmals sein erstattetes Gutachten.

Als humaner Mann und Freund des Volkes möchte der Forstverwalter jedes Unheil abgehalten wissen, während er als Beamter gegenüber den Zuständen im Wald nicht mit den Händen in der Tasche zusehen darf.

Auf dem Sträßlein kommt ihm dichter werdenden Abenddunkel ein Mann entgegen, welcher Walsch unter Nennung des Amtstitels höflich grüßt.

Der Wanderer spricht: „Sie kennen mich wohl nimmer, Herr Forstverwalter? Ja, Uniform und Civilkleider rufen große Veränderung hervor.“

„Wie ist mir doch! Der Stimme nach sind Sie ja der Finanzier Schnapper, nicht?“

„Ja und nein, Herr Verwalter! Wohl heiße ich Schnapper, doch bin ich nicht mehr Finanzwachauffeher!“

„Wie?“ Schmerzlich bewegt sagt Schnapper: „Ich bin entlassen worden! Und wie Sie mich sehen in Civil, komme ich vom „Lärcher“, wo ich Abschied genommen habe.“

„Sie reden in Räthseln! Welches Elend soll denn Lärchers betroffen haben? Daß Feilcher ein armer alter Kleinhausler, daß die Noth ständig bei ihm zu Gast ist, das weiß ich.“

„Wenn Sie gütigst erlauben, Herr Verwalter, begleite ich Sie.“ Und auf diesem Weg erzählt Schnapper zögernd und häufig vom Schmerz übermannt von der unbegreiflichen Denunziation und dem hereingebrochenen Elend.

„Sieben und Pflicht, sie vertragen sich selten!“ Schnapper erdöthet und läßt den Kopf hängen.

„Und was soll aus Ihnen werden?“ „Das weiß ich augenblicklich selbst noch nicht! Muß wohl sehen, daß ich zunächst ein Unterkommen als Schreiber finde.“

„Das sind trübe Aussichten! Von forstlichen Schreibarbeiten verstehen Sie wohl nichts?“

„Leider nein, Herr Verwalter!“

„Und Bartgeld werden Sie auch nicht übermäßig viel besitzen?“ „Nein!“

„Also auch ein Heimathloser, wie die Leute auf der Rodung! — Um! Da muß ich wohl eingreifen, so gut und schlecht ich es vermag.“

Nitterweisse sind Weibe am Forsthaufe angelangt, dessen untere Fensterscheiben trauliches Licht austrahlen. Die alte Häuserin wird alles zum Empfang und Abendtisch des Gastes hergerichtet haben.

Schnapper fühlte seine triste Lage doppelt schwer in der stillen Behaglichkeit der Försterwohnung; seine Miene ward traurig, schier treten ihm Thränen in die Augen.

Mancher Seitenblick des Verwalters hat den bekümmerten Gast gestreift; Walsch erräth dessen Gedanken, und tiefes Mitleid erfährt ihn.

Krieg erklärt eine offizielle Stimme in der Köln. Zig., Deutschland werde bei den Feindseligkeiten Englands gegen Transvaal Alles aufbieten, seine Neutralität streng durchzuführen, indessen sei die schleunige Bildung einer aus Ausländern bestehenden Kolonietruppe zu fordern, die sich von jeder Beteiligung an den Kriegsberechtigten fernhalten, dagegen das fremde Eigentum sowohl innerhalb der Stadt wie auf den Gruben nachdrücklich schützen solle. Heute sei der Besitz von transvaalischen Wertpapieren in französischen und deutschen Händen weit größer als früher und überwiege den englischen Besitz. Da die Regierung Transvaals nach Ausbruch des Krieges nicht die erforderliche Macht in den Händen habe, die drohenden Verletzungen zu verhindern, seien weitgehende Schutzmaßnahmen namentlich auch zur Sicherheit des Lebens der zahlreichen an Ort und Stelle befindlichen Deutschen sofort zu ergreifen.

Es wurde mitgeteilt, daß die Lösung der Samoafrage in einem für Deutschland günstigen Sinne um ein gutes Stück weitergerückt sei. Die „Nat.-Zig.“ wehrt nun betreffs der Frage der Entschädigung für die in Samoa den Deutschen zugefügten Verluste zu berichten, daß zwischen Deutschland und England eine Verständigung auf der Grundlage erfolgt ist, daß die Kosten der Entschädigung von den drei Vertragsmächten getragen werden; der Beitritt der Vereinigten Staaten zu diesem Abkommen werde in den nächsten Tagen erwartet.

Eine neue Stellung ist in dem Kreuzergeschwader geschaffen; ein Chef des Stabes ist ernannt worden und zwar in dem Kapitän zur See Müller, Kommandanten des großen Kreuzers „Deutschland“. Bis jetzt setzte sich der Stab aus einem Admiralküstenoffizier (einem Kapitänleutnant), einem Flaggoffizier, Geschwaderingenieur, Arzt, Kubiteur, Zahlmeister und Porrer zusammen. Kapitän zur See Müller bleibt trotz dieser neuen Stellung Kommandant des Kreuzers „Deutschland“.

Frankreich.

Die Schließung des Offizierskasinos in Montblimar, sowie weitere Verhaftungen stehen bevor. Gleichzeitig will die Regierung Erhebungen über die politischen Treiberheiten aller Offizierskasinos und der großen Pariser Clubs, sowie deren Beziehungen zur Geistesfreiheit anstellen.

Türkei.

Durch ein Traktat des Sultans wird die Vorlage sanktioniert, welche von dem im Yıldiz-Palais zur Prüfung der armenischen Beschwerden eingesetzten Ausschuss unterbreitet worden war. Hiernach werden die gegen die Armenier getroffenen außerordentlichen Polizeimaßnahmen aufgehoben, bezw. nur auf Verhütung beschränkt. Ferner werden die während der armenischen Wirren zerstörten Kirchen, Klöster und Schulen unter staatlicher Beihilfe neu aufgebaut oder in Stand gesetzt und die rückständigen Bezüge von armenischen Staatsbeamten und Arbeitern bezahlt, welche während der Meuteleien getötet oder ausgewiesen worden sind. Außerdem wird die Erlaubnis zur Errichtung eines armenischen Waisenhauses in Jedilule bei Konstantinopel erteilt. 54 verurteilte Armenier werden begnadigt und 24 bisher nicht vollzogene Todesurteile in lebenslängliche Kerkerstrafen umgewandelt. Man glaubt, daß die Armenier sich mit diesen Bestimmungen, falls sie durchgeführt werden, zufrieden geben werden.

Südafrika.

Ueber die Deutschen, welche in Transvaal ein eigenes Freiwilligenkorps gebildet haben, ist gemeldet worden, daß sie wohl 4000 zählten; diese Zahl ist sicher zu hoch, denn 1896 gab es in Johannesburg überhaupt nur 2262 Deutsche. Was die Bildung des Korps anlangt, so meldet die „Volkstem“: Am 10. September wurde in Pretoria die zweite Versammlung der Deutschen abgehalten; es waren ungefähr 200 ausgebildete Leute aus Deutschland anwesend. Die Zahl der Leute, die sich für die Pretoria-Abtheilung gemeldet haben, betrug 654; Herr Schiel theilte mit, daß für eine Ambulanz gesorgt wäre und sich auch einige Ärzte gemeldet hätten.

Transvaal und die Buren.

Von Jan Boerhagen.

Rathhaus verboten.

Es sind nicht immer die großen Nationen dieser Erde gewesen, welche Weltgeschichte geschrieben haben. Ob und zu hat Elio in ihren Annalen auch den kleinen Völkern ein Capitel weihen müssen. Ein solches Capitel hat sie soeben wieder in Arbeit, es trägt die Ueberschrift: „Transvaal im Streite mit England“. Fast ein Jahrhundert lang schreibt sie an diesem Abschnitt und es sieht so aus, als ob sie denselben in Bälde vollenden werde.

Gerade uns Deutsche dürfte dieser Streit, wie er sich namentlich in der Gegenwart zugespielt hat, schon aus dem Grunde ganz besonders interessieren, weil der Ausgang desselben in gewisser Beziehung auch unsere Stellung England gegenüber in der Zukunft modificiren würde. Im Falle, daß die Buren siegen, dürften wir als Deutsche ruhig sein und England müßte für seine Kapkolonie fürchten; siegen jedoch die Engländer, so dürften die Buren, wie sie es früher noch stets gethan haben, weiter nördlich ziehen und sich in unserem Ost-Afrika Wohnstätte suchen und es würde nicht lange dauern, bis wir von dem englischen Heißhunger nach Landbesitz ein wenig mehr zu spüren bekämen, als wir schon zu spüren bekommen haben. Auch wir, das friedlichste Volk der Erde, würden alsdann nicht in Frieden leben können, „wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“.

Die Republik Transvaal, d. h. jenseits des „Baal“ oder Flusses, umfaßt ca. 120 000 englische Quadratmeilen Bodenfläche und zerfällt in drei natürliche Bezirke — das Hochland, das Terrassenland und das Buschland. Die Bevölkerung erreicht die Zahl 850 000, aber weniger als 75 000 davon sind eigentliche „Buren“, d. h. Bauern; der Rest besteht aus Eingeborenen und aus Vertretern aller civilisirten Nationen.

In der begründeten Voraussetzung, daß die Eiferucht und der Reiz Englands ihnen bald fühlbar werden und die Buren alsdann für ihre Rechte zu kämpfen haben würden, drücken schon die ersten Häupter derselben, Pretorius, Potgieter, Scherf, Stodenstroom und zuletzt Krüger, ihre Mitbürger in einer Art militärischer Taciturnität, üben sie im Gebirgslande und machten sie bekannt mit jedem Pässe, jeder Schlucht, jedem Thälchen, das einen Zugang für die Feinde in ihr Land abgeben könnte. In politischer Beziehung organisirten sie einen „Volkstraad“ oder ein Parlament, aus zwei Kammern zusammengesetzt, welche je 27 Mitglieder zählen. Gesetze, welche die zweite Kammer passirt haben, müssen erst durch die erste Kammer gehen, ehe sie Geltung haben. Kein „Dollander“, d. h. Ausländer, kann Mitglied der ersten Kammer werden und darf nicht eher in der zweiten Kammer sitzen, als bis er 12 Jahre im Staate ansässig gewesen ist. Diese Einrichtung ist es, gegen welche die Engländer von jeher und namentlich in der Gegenwart agitirt haben und agitiren, weil sie ihrer hinterlistigen Politik ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg legt. Außerdem können Mitglieder der Kammern nur durch „Burghers“, d. h. Vollbürger des Staates, erwählt werden. Die Burghers zerfallen aber wieder in 2 Klassen. Die erste Klasse Burghers sind diejenigen Weißen, welche vor 1876 in dem Staate gewohnt haben, oder welche am Unabhängigkeitskriege im Jahre 1881, am Feldzuge gegen die Malabochs 1894, am Kampfe gegen Dr. Jameson 1895—1896, an der Expedition gegen die Swazis 1894 und an allen sonstigen Stammeserhebungen thätigen Antheil genommen haben. Ihre Kinder erhalten das Bürgerrecht mit dem Alter von 16 Jahren. Die 2. Klasse Burghers sind alle naturalisirten Einwanderer und deren über 16 Jahre alte Kinder. Naturalisirt wird ein Einwanderer erst nach zweijähriger Ansässigkeit im Staate und er kann aus einer zweiten Klasse Burgher ein solcher erster Klasse nur dann werden, wenn er 12 Jahre im Ganzen im Staate gelebt hat und durch einen

speziellen Beschluß der ersten Kammer dazu erhoben wird. Der Präsident der Republik kann nur von den Burghern erster Klasse gewählt werden und bleibt 5 Jahre im Amt; ebenso wird der Oberkommandirende von den erster Klasse Burghern gewählt. Die Anzahl der körperlich zum Militärdienste fähigen und dazu verpflichteten Männer beträgt etwa 26 000, eine kleine, aber zähe und tapfere, vortrefflich schießende und zeitende Schaar, die im Ernstfalle an Zahl verdreifacht werden und doch noch immer die gleiche Wanderrückfähigkeit besitzen könnte; ja im Nothfalle würden selbst die halberwachsenen Jungen und die Frauen zu den Waffen greifen und dem Feinde einen sehr warmen Empfang bereiten können, was auch die Engländer von früheren Feldzügen her noch zu wissen scheinen.

Jeder Burgher ist stolz auf seinen Namen „Bur“. In seinen Adern fließt flämisches, brabantisches, englisches, deutsches, französisches und skandinavisches Blut, welche Mixture ihm einen Charakter verliehen hat, welcher Zähigkeit und Beobachtbarkeit des Holländers mit, wenn der Augenblick oder die Lage es fordert, französischer Tollkühnheit und amerikanischer Energie verbindet. Diese Charaktereigenschaften sind es, welchen England die Stirne zu bieten hat.

Ein Unglück für den Buren ist es, daß er bei der Gründung seiner afrikanischen Niederlassung nicht in großer Anzahl erschien und daß er die pastorale Beschäftigung der kommerziellen vorzog. Und selbst diese pastorale Beschäftigung betreibt er mit der größten Bequemlichkeit und Phlegmatik. Es giebt Farmen von 10 und mehr tausend Morgen, von denen nicht mehr als vielleicht einige 20 unter Kultur stehen, trotzdem die Eingeborenen für 2 Schillinge den Tag zu arbeiten gerne bereit sind. Statt seinen colossalen Landbesitz zu kultiviren und ertragfähig zu halten, liegt der Bur umher und thut nichts, wenn er nicht zu Pferde sitzt und jagt. Er benützt den Rest seines Landes meist zur bequemen Schafzucht und schon durch den Verkauf dieser Thiere allein (per Stück ca. 20 Mark!) kann er ein Vermögen sammeln. Viel trinken thut der Bur nicht, desto besser ist er und dieser Lebensweise verdankt er seine im Allgemeinen herkulisch entwickelten Muskeln und seine unverwundliche Gesundheit.

Von seinem Nachbar spricht der Bur, er sei ein „armier“ Mann, selbst wenn derselbe seine 60 000 bis 100 000 Mk. werth ist. Farmen von nicht über 3000 Morgen sind ihm verächtliche, kleine Stückchen Land, nicht der Rede werth; selbst Buren von 20 000 und mehr Morgen gelten oft noch nicht für „fett“ im deutschen Sinne. Viele Dollander, welche ihr Land mit moderner Maschinerie kultiviren, werden in kurzer Zeit reich und ein Gegenstand des Neides der echten Buren. Weizen bringt selbst bei guten Ernten seine 12—15 Mark pro Scheffel, Mais von 10—12 Mark, andere Getreidesorten im Verhältniß sehr gute Preise. In der „Karoo“ oder Wüste Südafrikas, welche in ihrem Theil im Burenstaate so gut wie brach liegt, kann man in einer Tiefe von 20—50 Fuß das schönste Wasser erbohren und fabelhafte Erträge erzielen, wenn man sich nur die Mühe gäbe, es zu thun. Obgleich Tausende von Morgen Land un bebaut liegen und der Bur der Ueberzeugung ist, er könne es dem Dollander an Arbeit gleich thun, ist er doch der Meinung, daß die Mühe zu groß sei und bleibt bei seiner althergebrachten Viehzucht, welche es ihm erst in einer Reihe von Jahren möglich macht, Etwas vor sich zu bringen. Gelegentlich stößt man auf einen jungen Bur, der Ernst macht mit der Arbeit und ihm geht es auch besser, wie seinen Nachbarn, von deren Scheelsucht er geplagt wird. Für Fremde ist das Leben sehr kostspielig, und viele Europäer, welche ohne Geld einwandern, haben in Jahren kaum soviel verdient, daß sie ihre Rückreise wieder antreten konnten, obwohl solche, die neben ihrer Arbeitskraft eine kleine Summe Geldes

wenn er noch am Abend glücklich gemacht werden kann. Und so richtet denn Wald auf seinen Gast die Frage: „Schnapper, hätten Sie Lust bei mir als Schreibgehilfe zu arbeiten, bis Sie etwas Passenderes finden? Ich biete Ihnen zwanzig Gulden monatlich bei völlig freier Station! Wollen Sie?“

Schnapper traut seinen Ohren nicht. Zähle Mühe fliegt über seine Wangen, ein Zittern befällt ihn; kaum wagt er die Frage zu bejahen, aus Furcht, mit dem nächsten lauten Wort das so unerwartet gekommene Glück wieder zu verschenden. Er nickt bloß unter Thränen der Freude und erhebt sich stramm militärisch, doch Wald winkt augenblicklich ab mit dem Ersuchen, Platz zu behalten. Die Sache wäre abgemacht, und Schnapper könne morgen gleich seinen Dienst antreten, der zunächst in einem Gang zum „Lärcher“ hinauf beginne. Der Exkuzanter horcht erstaunt auf und hebt den Kopf.

„Ja, Sie gehen morgen früh hinauf und lassen sich den Strafbogen geben. Diesen bringen Sie mir ins Forsthaus. Die Strafe für Feiher werde ich bezahlen; Sie tragen den Betrag dann nach Tisch hinaus zum Steueramt und erlegen die Strafsomme im Namen des Lärcher. Auf Fragen, woher der Bestrafte das Geld habe, geben Sie keine Antwort und sagen nur, Sie seien nur zur Bezahlung beauftragt. Verstanden?“

„Zu Befehl! — Ach Gott, wird Stanzi glücklich und dankbar sein!“

„Na, den Dank können Sie ja einlassen. Apropos! Sie hasten mir mit Ihrem Ehrenwort, daß Ihre Beziehungen zu Lärcher's ordentliche bleiben. Die Kennerlei hinauf zur Rodung bulde ich nicht. — Finden Sie später ein auskömmliches Unterkommen, so können Sie die Stanzi ehelichen. Verstanden?“

„O, Herr Verwalter, wie soll ich Ihnen danken!“

„Seien Sie ordentlich und wacker, das genügt mir! So, und nun angestochen auf eine bessere Zukunft und gute Hausgenossenschaft! Profit!“

Dankesfüllt, gerührt greift Schnapper nach dem Glase und berührt dasjenige des Verwalters, so daß die Gläser hell zusammenklingen. „Vergelt's Gott bis in die Ewigkeit, was Sie Gutes an einem Heimathlosen thun!“

Wald kämpft seine eigene Nahrung hinunter, indem er poltert: „Ach was! Unimm! Sie sind nicht mehr heimathlos! Weg mit überflüssiger Gefühlsduselei! Kopf hoch! So, und marsch ins Bett! Brigitta, mein altes Hausfactotum, wird Ihre Schlafstube bereits in Ordnung gebracht haben! Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Verwalter! Råde Gott Ihnen die Gütthat lohnen!“

Die Dadel begleiten den neuen Hausgenossen bis in den Flur, dann springen sie schmeichelnd wieder zu ihrem Herrn in die Stube zurück.

So trüb der nächste Morgen anbrach mit unablässigen Regenschauern, Schnapper hatte lachenden Sonnenschein im Herzen und glückselig, frohgemuth blickte er von seinem Stübchen durch die besprühten Fensterscheiben hinaus in die düstere Landschaft. Im sturmgepeitschten Regen hinauf zur Rodung zu müssen, hat bei solchem Wetter sein Nihilisches, aber Schnapper freut sich auf diesen Gang, denn er bringt dank des Edelmuths seines neuen Chefs froher Kunde zu Lärcher's, er wird die Rettung aus furchtbarer Noth bringen. Schnapper rüftet sich zum Gang, nimmt das von der alten Brigitta angebotene Morgensüppchen gleich stehend in der Küche ein und tritt dann den Marsch an.

Wald arbeitet in der Kanzlei und wirft manch be-

sorgten Blick auf das Barometer, das einen ungewöhnlichen Tiefstand zeigt. Wenn das schwere Regengewitter noch länger anhält, kann es für die Grabenbewohner an den abgehölzten Hängen recht bedenklich werden. Rutschungen sind in den letzten Tagen schon eingetreten, sie werden sich steigern zu schwerer Gefahr, und hilflos steht der Mensch der Naturgewalt gegenüber. Die Waldsünden müssen sich rächen. Schwere Tritte nähern sich dem einsamen, windumtosten Forsthaus, die wachsamem Dadel geben Hals und drängen dem Haushore zu. Wald erhebt sich vom Schreibtisch, ruft die Hunde zurück und sieht erwartungsvoll in den Hausflur, in welchen der Gendarm Praxinger vom Grabendorf tritt. Er schüttelt sich das lästige Raß vom Mantel, klopft die Dienstkappe ab und begrüßt dann den Forstverwalter stramm militärisch.

Etwas verwundert fragt Wald, was denn Loß sei, daß der Gendarm bei solchem Unwetter und so früh im Graben erscheine.

„Der Dienst ruft, Herr Verwalter!“ lautet die brummige Antwort.

„Bringen Sie mir etwas?“

„Ich habe bei Ihnen zu recherchiren!“

„So, bei mir? Nun kommen Sie zunächst in die Kanzlei! Gewehr und Mantel können Sie im Flur ablegen und an den Geweißen aufhängen! Trinken Sie ein Gläschen „Magenwärmer“?“

„Danke, nein! Bin im Dienst!“

Beide treten in die Kanzlei, und ohne von der Einladung zum Platz nehmen, Gebrauch zu machen, beginnt der Gendarm zu fragen, ob es richtig sei, daß der Verwalter neulich von Brandbauern mißhandelt, an einem Baumstamm gebunden und gefesselt, über Nacht zurückgelassen worden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Die nötige Umsicht mitbrachten, heute sehr gut fort-

Das Klima Transbaals ist ein sehr günstiges. Der Winter gleicht unserem Altwinter, und die Hitze der Sommertage ist zu ertragen, zumal die Nächte erfrischend kühl sind.

Im Jahre 1840 erließ der damalige Gouverneur der Kapkolonie, Napier, eine Proclamation, welche den Buren das Recht verleiht, in irgend einem Theile Natal, selbst außerhalb des Bereichs der englischen Schutzgebiete, einen unabhängigen Staat zu gründen.

Kirchennachrichten für Meisa mit Weiba. Dom. 20. p. T. (15. Okt.) 1899. In Meisa früh 8 Uhr Beichte und Communion in der Sakristei der Trinitätskirche (Hilfgeistlicher Dr. Benz).

über Dr. Benz) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts (Pfarrrer Friedrich). In Weiba Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts (Pfarrrer Friedrich).

Kirchennachrichten von Weiba. Dom. 20. p. Trinit. Morgens 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst. Hierauf heilige Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Kirchennachrichten für Zeitzhain und Röberau. Dom. 20. p. Trin. (den 15. Oktober.) Zeitzhain: Frühkirche 8 Uhr. Röberau: Spätkirche 1/2 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. 20. n. Trin. (15. Oktober.) Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr. Zschaiten: Spätkirche 10 Uhr.

Dresdener Pferderennen.

Countag, den 15. Okt. 1899, Nachm. 1/2 Uhr. Sechs Rennen - 12700 Mk. Preise. Jahresplan der Sonderzüge nach Meisa ab Hauptbahnhof (Südholle).

Hausmädchen von 14 bis 17 Jahren oder zuverlässige Aufwartung für den ganzen Tag bei hoh. Lohn gesucht.

1 Hausdiener wird sofort gesucht. Gasthof zur guten Quelle.

Lehrling findet gute Lehrstelle. Nießner Grabstein-Geschäft.

Schmiedegehülfe, selbstständiger Arbeiter, sucht als Ersten bei hohem Lohn.

Grundstück, mit 6 Acker Land, Feld u. Wiese, ganz neuen Gebäuden, 15 Minuten vom Bahnhof gelegen.

Pferd. Ein gutes Arbeitspferd, passend für Acker und schweren Zug.

Sofort zu verkaufen, zwei über erempl. zwei Einspänner-Breitwagen.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen offeriert in allen Sortierungen ab Schiff in Gröba u. Meisa C. A. Schulze.

Ohne Gleichen sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hauptfalten u. geg. alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altherrührten Carboltheerschwefel-Seife.

Universal-Oel, (nicht explosives Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt.

Waschinöl, Cylinderoil, Motoröl, Separatorenöl, Nähmaschinenöl.

Geruchlose Zimmer-Closets wirklich brauchbare.

Wais, Wais, Wais, in Körnern, gerissen und feingeschrotet.

Rein Staub mehr! Deutsches Fußbodenöl.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Berührungen Erkrankte ist das berühmte Mittel: Dr. Retaus Selbstbewahrung.

Leibtragebinden für geschwächten Unterleib Wunderwerke u. Umschlagsmittel nach Waack und preceiler ärztlicher Vorschrift.

Geruchlose Zimmer-Closets wirklich brauchbare.

Wais, Wais, Wais, in Körnern, gerissen und feingeschrotet.

Rein Staub mehr! Deutsches Fußbodenöl.

Geruchlose Zimmer-Closets wirklich brauchbare.

Wais, Wais, Wais, in Körnern, gerissen und feingeschrotet.

Auction. Auction.

Samstags, den 14. October cr., im Gasthof „Zur guten Quelle“, Röberau in vor. Nr. 88. M.

Um Irrtümer

zu vermeiden, mache ich meiner w. Kundschaft hierdurch nochmals bekannt, daß die Firma Nibel & Thielemann erloschen ist und ich alleiniger Inhaber bin.

Louis Thielemann, Fahrradhandlung, Gröba.

Ein Transport besser, schwerer 1 1/2- und 2 1/2-jähriger dänischer und holsteiner Fohlen, sowie dänischer und holsteiner Pferde stehen von Sonnabend, den 14. d. M. an in unserem Filialgeschäft, Meisa, „Kaiserhof“, zum Verkauf.

Gebr. Fischer.

Parlettfußboden- und Linoleum-Wichse empfiehlt billigst, Ottomar Bartsch.

Wäscheleinen in Jute, Aloe und Hanf zu maßigen Preisen.

Klammern, große u. kleine, Schd. 20 Pfg., 10 Schd. R. 1.80.

Scheuerbürsten, in allen Sorten zu Engrospreisen.

Scheuertücher, à 10, 12, 15, 20, 25 Pfg., bei 10 St. 1 gratis.

Wichsbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kämme.

Kleiderbürsten, in außerordentlich großer Auswahl bei F. W. Thomas & Sohn.

Arbeiter-Garderoben Zwirnhosen 1.75, 2.25, 2.50, 3.50, engl. Lederhosen, 2.50, 3.50, 5.00, 6.00, 10 Mk. gestrickte Wollhosen, 1.40, 1.60, 1.75, 2.25.

Joppen für Knaben, Mädchen und Männer von Mk. 3.50 ab.

Barhent- und Tricot-Senden von 90 Pfg. ab.

Unterhosen, Socken, Wäsche, Schlipse in große Auswahl; wollenen Vorhemden in den schönsten Ausführungen.

Paul Bischek, Bahnhöfstr. 16.



Ganz frisch eingetroffen ff. Magdeb. Sauerkraut, Raumb. Sauergurken, Pfeffergurken, Senfgurken.

4 Pausitzerstr. 4. Heute frische Sendung der so beliebten und gefragten achten Harzkäse.

3 Stück 10 Pfg. D. Ackermann, 4 Pausitzerstraße 4.

Reife Weintrauben, frisch vom Stod, à Pfund 25 Pfg. Versandt nach auswärts in Postkörben.

Meisa, Ferdinand Müller.

Augen auf!

Wo und was man kauft!

Bei Bedarf von Herren- und Knaben-Garderoben bitte
berücksichtigen Sie die
Oberlausitzer Kleiderhalle
Reinhold Walther & Co.
Riesa, Pausitzerstrasse 5.

Herren-Heberzieher	von Mk. 9.50 an	Burschen-Mäntel	von Mk. 7.— an
Herren-Bellerinen-Mäntel	" " 11.— "	Burschen-Joppen	" " 4.— "
Herren-Joppen, warm gefüttert	" " 5.— "	Burschen-Anzüge	" " 5.— "
Herren-Sport- und Falten-Joppen	" " 8.— "	Knaben-Mäntel	" " 4.— "
Herren-Stoff-Hosen	" " 2.50 "	Knaben-Anzüge	" " 1.65 "
Herren-Anzüge	" " 9.— "	Maschinen-Anzüge	" " 2.50 "

Außerdem empfehlen unser großes Lager in Normal- und Barquent-Hemden und Hosen, Aermelwesten, Hüten, Mützen, Ledertuchschürzen, Strümpfen, Cravatten, Herrenwäsche.

Größte Auswahl in Arbeiter-Garderobe, größtentheils eigene Anfertigung.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß.

Reinhold Walther & Co., Riesa,
Pausitzerstrasse 5.

Despang's

streng naturell geröstete

Kaffees

erfreuen sich durch ihre stets gleichmässigen Qualitäten und in-
folge ihrer anerkannt tadellosen und natürlichen Röstung der
weitesten Verbreitung.

Gebrüder Despang

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

Gebrüder Despang, Riesa a. E.

Cigarren-Import-Versand

empfehlen geehrten Rauchern ihr

**reichhaltiges Cigarren- und
Cigaretten-Lager,**

worunter Jeder, selbst bei den vorwöhntesten Ansprüchen, etwas Passendes findet.

Als besonders empfehlenswerth sind unsere

Hamburger Fabrikate,

von einer feinen, angenehm milden Qualität.

Besondere Specialitäten!

Grosse Auswahl ausländischer Cigaretten.

Fabrikate von: Sossidi Frères, Dimitrino & Co., Cairo; A. N. Bogdanoff & Pétroff, St. Petersburg; M. J. Bostanjoclo, Moskau.

Türkische Cigaretten der Ottomanischen Regie, Constantinople.

Keine kalten Füße mehr!

!Gestrickte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung!

Vollendete Neuheit!

!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Wärme und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anschmiegsam, weich, elastisch, bequem, elegant und unzerwundlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Fußbewegungen mehr. Einzige mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismus-Kranke, von hohem hygienischen Werth für Schwelßfüßlernde.

Man versuche und überzeuge sich!

!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!

!Keine halboffene Necklame, wirklicher Thatbestand!

!!Gestaltlich geschützt und patentirt!!

Alleinverkauf für Riesa: **Carl Großmann, Pausitzerstr. 5.**

Hôtel Stadt Dresden.

Sonntag:

grosse Kirmesfeier.

wobei wir mit guten Speisen und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werden. Ergebenst laden ein

Franz Kuhnert und Frau.

Geschäfts-Gründung.

Sonntag, den 15. October ex., eröffne ich im Eckhause Elbstraße 6a eine

Brod-, Weiss- und Feinbäckerei.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Abnehmern nur gute Waaren bei mäßigen Preisen zu liefern und sichere aufmerksame Bedienung zu leisten. Ich gestatte mir, die geehrte Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend höflichst zu bitten, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und empfehle ich mich Ihnen

hochachtungsvoll
Wilhelm Kinno.

A. Blanke,

Tapissier-Manufactur,

32 Wettiner-Str. 32

empfehle sämtliche Neuheiten in Tapissier in hervor-
ragender, gediegener Auswahl zu billigen Preisen.

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren,
Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt,
Brautausstattungen,

als: complete Speise-,
Kaffee- u. Waschgeschirre, Wein-, Liqueur-
und Bierservice, Bowlen etc.,
empfehle in größter Auswahl u. zu billigen Preisen

J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

Vergrößerte Geschäftsräume.
Ständiger Eingang von Neuheiten.

Herm. Stendte,

Maschinenfabrik, Kobeln,

empfehle zu billigsten Preisen:

Alfa-Separatoren, Modell 1899, leistungsfähigste und billigste Milch-
entrahmungsmaaschine der Gegenwart.

Kartoffelwäschen, Kartoffelquetschen, Kartoffelfortierer,
Kartoffeldämpfer, Möbenschneider, Zausenpumpen, Sabel & Roumanns
Nähmaschinen, Attila-Fahrräder, neueste Modelle, Wasch- und Dring-
maschinen und alle anderen landw. Maschinen und Geräte.

Original Bergedorfer Separatoröl. Maschinen-
Größtes Reservetheillager. Coulaute Zahlungsbedingungen.